

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. Januar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Bezirksstraßenwärterstelle

für den Distrikt Nr. 19 der Straße Neuenbürg-Liebenzell, umfassend die Markungen Oberlengenshardt und Unterlengenshardt ist in **Erledigung gekommen**.

Die Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei Oberamtsbaumeister Lint hier unter Vorlage eines Vermögenszeugnisses zu melden.

Mit der Stelle ist neben einem Gehirrgeld von 10 M. ein Jahresgehalt von 450 M. verbunden.

Den 15. Januar 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Calmbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 15. Januar 1900.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

An die Schultheißenämter.

Die noch rückständigen Hebammentagbücher, Leichenschaueregister und Auszüge aus denselben sind umgehend vorzulegen.

Neuenbürg den 16. Januar 1900.

K. Oberamtsphysikat.
Dr. Süßkind.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des † Joh. Georg Rupp, gewesenen Briefträgers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 29. d. Mts., vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

der Hälfte an Geb. Nr. 195; — 97 qm einem 3stöck. Wohnhaus an der Wildbader Straße.

St. A. 2000 M., B. B. A. 3000 M.

Parz. Nr. 54: 21 ar 91 qm Acker im Schloßberg.

Möglichstweise wird am Schlusse des Verkaufs der Zuschlag ausgesprochen werden.

Den 16. Januar 1900.

Ratschreiberei.
Stirn.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag, 19. Januar 1900, vormittags 12 Uhr

in der Margjeller Mühle, aus dem Großlosterwald, Abt. Pfefferstein (50) und Baumstulpschlag (51): 24 tannene Bauhölzer IV. und V., 69 dto. Bauhölzer, 1226 do. Derbstangen I. u. II., 913 Hagstangen, 1105 Hopfenstangen I., 1360 Hopfenstangen II. u. III., 580 Hopfenstangen IV. und 240 Rebstecken, 26 Ester tannenes Prügelholz und 541 tannene Prügelwellen;

aus dem Oberlosterwald Abt. Lote Mann (75) und Weiherteich (76): 83 tannene Bauhölzer IV. u. V., 116 Hagstangen, 30 Hopfenstangen I., 525 do. II. und III., 1505 Hopfenstangen IV. und Baumstulpschlag, 2990 Rebstecken und 2050 Bohnensteden, 49 Ester tannenes Scheit- und Prügelholz, 30 Ester gemischte Reispfählen und 554 Stück do. Prügelwellen.

Samstag, 20. Januar 1900, vormittags 11 Uhr

auf dem Mittelberg aus dortigen Waldungen, Abt. Lannschachen (15) und Bernbacherweg (17): 15 Nadelholzbaustangen, 336 dto. Derbstangen I. u. II., 444 dto. Hagstangen, 70 dto. Hopfenstangen I., 85 dto. II.,

695 dto. III., 960 dto. IV., 160 Nadelholzbaumpfähle, 5025 dto. Rebstecken, 1455 dto. Bohnensteden und 10 buchene Wagnerstangen.

Die Forstwärter Kraß auf Mittelberg, Eisele in Burbach, Schnurr in Margzell und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde (Rentkammerseite) verkauft am

Montag den 22. Januar, nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus den Abteilungen Kahlerberg, Köhlerhütte, Hornmann, Loojee, Jäderacker usw.:

550 Nm. Nadelholzschleiter,

338 " Nadelholzprügel,

205 " buchene Prügel,

7 " eichene Prügel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Januar 1900.

Schultheißenamt.
Schuon.

Privat-Anzeigen.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, junger Mann, der Lust hat, sich in der Brot- u. Feinbäckerei, sowie in der Konditorei gründlich auszubilden, kann sogleich oder später eintreten bei

Karl O. Fieß,

Bäckerei und Konditorei, Pforzheim, Stephaniensstraße Nr. 5.

Ein dunkelbrauner

Dackshund

auf den Namen „Bergmann“ gehend hat sich am 7. ds. Mts. am Bahnhof Brödingen verlaufen. Abzugeben Pforzheim, Stephaniensstr. 5 parterre. Futtergeld und etwaige entstehende Auslagen werden vergütet. Vor Ankauf wird streng gewarnt.

Forstkulturpflanzen.

Empfehle den Herren Forstbeamten, Gemeindevorstehern u. Gutsbesitzern für Frühjahr alle Sorten verschulte

Nadel- u. Laubholzpflanzen,

tabellos zu äußerst billigen Preisen, jedes Quantum ab Station. Jeder Konkurrenz entsprechend. Frühzeitiger Bestellung sieht entgegen wegen korrekter Bedienung. Bitte meine Adresse zur Notiz zu nehmen.

Ferdinand König,

Forstkulturgeschäft.

Laufen a. d. Enz, 10. Jan. 1900.
Württemberg.

Wildbad.

Gärtnerlehrling gesucht.

ein wohlgezogener, im Laufe des Frühjahr oder für sofort unter günstigen Bedingungen.

Karl Schöber,

Kunst- und Handelsgärtner.

Neuenbürg.

12 Paar schöne

Tauben

verkauft Fritz Scholl.

Hund entlaufen.

Ein junger Colli, weiß und gelb, auf den Namen Rober hörend, ist entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung

Prinzessin Salm-Salm,

Villa Winona, Herrenalb.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwann, den 16. Januar 1900.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die tieferschütternde Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Faas,

geb. Schönthalen,



heute abend 9 Uhr jählings durch den Tod entrißen wurde im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Sonnenwirt **Faas**

mit seiner Tochter Friederike Kammerer.

Beerdigung Freitag mittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

ements

hr 1900

und Postboten

bürg abonniert

ten davon recht

s Enzthälers.

Musik-Verein Pforzheim.

Donnerstag, 18 Januar, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler“

Quartett - Soirée

gegeben von den Herren aus München: Benno Walter, Prof. und Königl. Konzertmeister (1. Violine), Benno Walter Jr. (2. Violine), Ludwig Vollhals, Königl. Kammermusiker (Viola), Franz Bennat, Königl. Kammermusiker (Cello).

Programm:

1. Quartett in G-Dur op. 54 Nr. 1 für 2 Violinen, Viola und Violoncell Jos. Haydn.
 - a) Allegro con brio, b) Allegretto, c) Menuetto, Allegretto, d) Finale Presto.
2. Quartett in E-Moll „aus meinem Leben“ B. Smetana.
 - a) Allegro vivo appassionato, b) Allegro moderato, c) Largo spatenuto, d) Vivace.
3. Quartett in C-Dur op. 59 Nr. 3 L. v. Beethoven.
 - a) Andante con moto, Allegro vivace, b) Andante con moto, c) Menuetto grazioso, d) Allegro molto.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Fremdenkarten à 2 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 20. Januar 1900

im **Gasthaus zum Bahnhof** in **Salmbach**

und am **Sonntag den 21. Januar**

im **Gasthaus z. Lamm** in **Gompelscheuer** stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Schanz, Bäcker,

Sohn des † Karl Schanz, Holzhauer in Salmbach.

Pauline Braun,

Tochter des Mathäus Braun, Schuhmacher in Gompelscheuer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 20. Jan., abends 7/9 Uhr
findet im Lokal die

jährliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes.
- Diesu werden die passiv. und akt. Mitglieder unter Hinweis auf § 27 der Satzungen eingeladen.

Der Turnrat.

NB. Die Ausschussmitglieder werden auf 7/8 Uhr ins Lokal eingeladen.

Singstunde fällt aus.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 16. Januar. Bei der Beerdigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder gab Stadtschultheiß Haßner einen eingehenden Bericht über die städtische Verwaltung. Im nächsten Verwaltungsjahr sollen zur Ausführung kommen die Korrektur der Altburger Steige, wozu die Planentwürfe zur Hälfte fertig sind, weitere Trottoir- und Dohlenanlagen und sonstige Verbesserungen der Verkehrswege. Die dadurch notwendig werdenden erheblichen Mittel werden ohne Erhöhung der Stadtschadensumlage beschafft werden können. Die Armenpflege besitzt ein Vermögen von 88 000 M., aus dessen Ertrag der Aufwand für Ortsarme bestritten wird. Den Fehlbetrag mit 4500 M. muß die Stadtpflege zuschießen. Die Verpflegung eines Armenhausmassen (gegenwärtig 21, früher 30 und mehr) kostete täglich 50 J. Im Jahre 1879 betrug der Aufwand die Summe von 14 000 M. und ging jedes Jahr zurück, was der segensreichen Sozialgesetzgebung zu danken ist. Der Bauaufwand an Hochbauten und Straßen betrug 38 700 M.

Pforzheim, 14. Jan. Gestern abend stürzte das Haus Höllgasse 2 plötzlich in sich

zusammen. Es waren 9 Arbeiter an der Unglücksstätte beschäftigt, die sich aber mit Ausnahme eines einzigen, der eine leichte Kontusion am Kopfe davontrug, unverletzt retten konnten. Das alte Haus bildete das Hintergebäude eines Neubaus, westl. Karl-Friedrichstraße 3, für welchen die Kellerausgrabungen an die Fundamente des alten Hauses zu nahe herangerückt waren, wodurch der Einsturz erfolgte. Die alarmierte Feuerwehr konnte nur mit großer Vorsicht die hängenden Mauerreste niederlegen, und trotz der Bitten des Hauseigentümers, auf die großen Warenvorräte von Haushaltsgegenständen, welche der Zerstörung ausgesetzt waren, Rücksicht zu nehmen, konnte der Gefahr wegen dem nicht entsprochen werden. Die auf ca. 10 000 M. bewerteten Waren sind wohl größtenteils beschädigt und zu einem nicht geringen Teil ganz verloren.

Deutsches Reich.

Im Reichstage steht in dieser Woche eine große Sitzung bevor. Für nächsten Freitag wird daselbst, wie bestimmt verlautet, der national-liberale Abgeordnete Müller die Reichsregierung wegen der ungerechtfertigten Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Kriegs-

schiffe interpellieren, was vermutlich eine ausgiebige parlamentarische Erörterung der Zwischenfälle mit dem „Bundesrat“, „General“ u. s. w. veranlassen wird. Hoffentlich erfährt hierbei das deutsche Volk aus dem Munde der Regierungsvertreter, daß es die Reichsregierung an energischen Vorstellungen in London betreffs der englischerseits stattgefundenen Uebergriffe zur See nicht hat fehlen lassen, mindestens darf aber die Nation erwarten, daß der Reichstag ohne Unterschied der Parteien einmütig eine scharfe Verurteilung dieses illonalen Gebahrens der Engländer aussprechen wird, ein solch einmütiges Auftreten der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes gegenüber dem stattgefundenen frechen Gebahren Englands thut sicherlich not. Angeblich erwartet man an amtlicher Berliner Stelle die Zusage Englands wegen der Beschlagnahme der Reichspost-Dampfer „Bundesrat“, „Herzog“ und „General“ Entschädigung leisten zu wollen, für Anfang nächster Woche, möglich allerdings, daß dieses in Aussicht stehende Entgegenkommen der englischen Regierung die zu erwartenden Erklärungen der Reichsregierung beeinflussen wird. Uebrigens wäre zu wünschen, daß bei der signalisierten großen Debatte im Reichstage auch die Gerüchte betreffs der ange-

Nächste Lotterieziehung garantiert am 6. Februar c.

Geldlotterie Buffenhausen

zur Erbauung einer Hauptgewinn 25 000 M bar, zul. 1435 Geldgewinne mit 62 000 M Sargeld.

Neu!

Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

neuen Kirche.

Ganzes Los 2.— Halbes Los 1.— Gemischte Lose im Betrage von 13 für 12.

Jedes am 6. Februar c. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

Porto u. 2 Listen 30 J extra. Lose sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte im Lande und durch die

Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart. Hier zu haben bei der Expedition des Czuzh.

Neuenbürg.

Am Donnerstag

Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

Frñ Scholl.

Briefmarken

aus dem 50er Jahrgang werden verkauft. Reststanten wollen Abdr. der Red. d. M. mitteilen.



So schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Rad's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden. (Überall vorrätig in Paketen zu 10, 20 und 30 Pfennig.)

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Backsteinkäse.

Gute, gelbe und weichschnittige Backsteinkäse versendet das Pfund zu 32 Pf. gegen Nachnahme. Es ist eigenes Fabrikat und fein Aussehnd. Kaufet bei der Käseerei!

Käseerei Rothfelden,
O.A. Ragold (Württemberg).

5 Tropfen

schönes Geo Doetzer's Dentila genügen, um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Bestandteile: Guajac. 1 gr., Weizg. 1/10 gr., Sandarac Wurzeln 2 1/10 gr., äther. Pfefferminz-Anis-Essenzöl à 1/100 gr., Beingeist bis zu 5 gr. — Pr. Fl. 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in

Neuenbürg in der Apotheke.

Kneipp-

Malz - Kaffee heisst einzig der Katholiken, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikat hat Pfarrer Kneipp sein Bild und seine Unterschrift als Schutz-Markte gegeben. Verkauf nur in plombierten Packeten!

lich geplant gewesen material seitens der berührt würden, von Kreisen der Nation tilmlichen Angelegen

Die offiziöse auf Grund zuverlä New-York, daß d sekretärs Grafen „Deutschland“ in des neuen Schiffes Verkehr zwischen De fördern, in den ame einen sehr angeneh hätten. — Wenn si nehme Eindruck“ ve entgegenkommendere gegenüber Deutschland seitigen Handelsvertr wollte!

Berlin, 14. feste der Berliner mittag ihren glänze Festast in der Univ Dr. Studt und and Die Festrede hielt P mowit-Wöllendorf. gegen die Willfür, n wenig gewordenen neuen Epoche zu se stimme den Beginn sondern ein epochen Jahrhundert begann bruch des alten franz 1888 mit dem Tode Der Hauptinhalt des hebung Deutschlands gleichzeitige Erhebung Rückblick auf das 19 mit der Hoffnung, weiter wachsen werde

Prof. Dr. Dui staltete eine Protestvorlage. In seinen Quidde gegen den G tie an sich Gegner Jahre 1840 habe r starke Flotte verlang auseinander, ohne ei

In Frankfurt Acetylen-Verein ungen für den Han schaffen. Bekanntlich Jahre zahlreiche Car Nachfrage nach Calcium Verbreitung des Acet lich große ist. In d tretern ausländischer Versammlung fand n eine vollständige Einig Carbid zu stellenden den Nachweis der D

In Danzig Oberpräsidenten Goh wegen Gründung in großen Stiles in We In Danzig fi bei einem Feuer i verbrannt. Sieben l Lebensgefähr. Aufse Gute in der Nähe v folge Einatmens von

Karlruhe, 1 Frñ Plank, welcher senkung auf der hie sich schwere innere B nacht an einem Herz

Schopperten Ein grauenvoller hier an der Ehefrau übt. Die junge et wurde, während ihr v von bis jetzt unbekat erdroffelt. Die alten hause wohnen, haben Thäter fehlt bis jeh barem Gelde sollen i unferem sonst so stille schauerliche That sehr



uar e.
usen
 Kirche.
 2.—
 1.—
 im Betrage
 für 12.

en 30 J. retro.
 beziehen durch
 Postgeschäfte
 und durch die

Stuttgart.
 14.

inkäse.
 d weichschneittige
 et das Pfund zu
 chnahme. Es ist
 kein Ausfluß,
 erei!

Rothfelden.
 (Württemberg).

fen
 Dentilla genügen,
 eiligsten

nerzen
 fe: Guajac. 1 gr.,
 darac Wörchen à
 hanz- und Kestelöl
 s zu 5 gr. — Pr.
 scher Gebrauchs.

der Apotheke.

Malz - Kaffee
 heist: einzig
 der Kathrei-
 nersche, denn
 gezeichneten
 rarer Kneipp
 e Unterschrift
 gegeben.
 plombierten

Pyramiden-Glanz,
 10, 20 und 50

10.50
 umgehend; ebenso
 bis 18.65 p. Ret.

Zürich.

entlich eine aus-
 ng der Zwischen-
 neral" u. s. w.
 ährt hierbei das
 der Regierungs-
 rung an energi-
 betreffs der
 uebergänge zur
 eßens darf aber
 Reichstag ohne
 ig eine scharfe
 ebehrens der
 olch' einmütiges
 Vertretung des
 stattgefundenen
 sicherlich not-
 nder Berliner
 n der Beschlag-
 Bundesrat",
 äbigung leisten
 Woche, möglich
 stehende Ent-
 rung die zu er-
 dsregierung be-
 zu wünschen,
 en Debatte im
 reßs der angeb-

lich geplant gewesen Lieferung von Kriegs-
 material seitens der Firma Krupp an England
 berührt würden, verlangt man doch in weiten
 Kreisen der Nation Aufklärung in dieser eigen-
 tümlichen Angelegenheit.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet
 auf Grund zuverlässiger Informationen aus
 New-York, daß die Äußerungen des Staats-
 sekretärs Grafen Bülow beim Stapellauf der
 „Deutschland“ in Stettin über die Bestimmung
 des neuen Schiffes, die Freundschaft und den
 Verkehr zwischen Deutschland und der Union zu
 fördern, in den amerikanischen Regierungskreisen
 einen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen
 hätten. — Wenn sich nur dieser „sehr ange-
 nehme Eindruck“ vor allem endlich durch eine
 entgegenkommendere Haltung der Unionsregierung
 gegenüber Deutschland in den schwebenden gegen-
 seitigen Handelsvertrags-Unterhandlungen äußern
 wollte!

Berlin, 14. Jan. Die Jahrhundert-
 feste der Berliner Hochschulen fanden gestern
 mittag ihren glänzenden Abschluß durch einen
 Festakt in der Umdersität, dem Kultusminister
 Dr. Studt und andere Ehrengäste beiwohnten.
 Die Festrede hielt Professor Dr. Frhr. v. Wila-
 morwig-Möllendorff. Der Redner wandte sich
 gegen die Willkür, in einer kalendermäßig not-
 wendig gewordenen Aenderung den Anbruch einer
 neuen Epoche zu sehen. Nicht die Ziffer be-
 stimme den Beginn des neuen Jahrhunderts,
 sondern ein epochemachendes Ereignis. Das 19.
 Jahrhundert begann 1789 mit dem Zusammen-
 bruch des alten französischen Staates und endete
 1888 mit dem Tode des ersten deutschen Kaisers.
 Der Hauptinhalt des Jahrhunderts sei die Er-
 hebung Deutschlands zur Weltmacht und die
 gleichzeitige Erhebung Rußlands. Nach einem
 Rückblick auf das 19. Jahrhundert schloß Redner
 mit der Hoffnung, daß die menschliche Kultur
 weiter wachsen werde.

Prof. Dr. Quidde aus München veran-
 staltete eine Protestversammlung gegen die Flotten-
 vorlage. In seinem Schlußwort wandte sich
 Quidde gegen den Einwand, daß die Demokra-
 tie an sich Gegner einer Flotte sei. Schon im
 Jahre 1840 habe man von ihrer Seite eine
 starke Flotte verlangt. Die Versammlung ging
 auseinander, ohne einen Beschluß zu fassen.

In Frankfurt a. M. tagte der Deutsche
 Acetylen-Verein, um einheitliche Bestim-
 mungen für den Handel mit Calciumcarbid zu
 schaffen. Bekanntlich wurden im verfloffenen
 Jahre zahlreiche Carbidfabriken gebaut, da die
 Nachfrage nach Calciumcarbid infolge der schnellen
 Verbreitung des Acetylenlichtes eine außerordent-
 lich große ist. In der auch von zahlreichen Ver-
 tretern ausländischer Carbidfabriken besuchten
 Versammlung fand nach langen Verhandlungen
 eine vollständige Einigung über die anlieferbares
 Carbid zu stellenden Anforderungen und über
 den Nachweis der Qualität statt.

In Danzig findet unter Teilnahme der
 Oberpräsidenten Gofler und Bitter Konferenzen
 wegen Gründung industrieller Unternehmungen
 großen Stiles in Westpreußen und Posen statt.
 In Danzig sind gestern mittag 12 Uhr
 bei einem Feuer in einem Hause drei Kinder
 verbrannt. Sieben Kinder schwebten in großer
 Lebensgefahr. Außerdem erstickten auf einem
 Gute in der Nähe von Danzig 3 Mädchen in-
 folge Einatmens von Kohlengas.

Karlsruhe, 15. Januar. Kammerfänger
 Fritz Pfanz, welcher vor kurzem durch eine Ver-
 senkung auf der hiesigen Hofbühne stürzte und
 sich schwere innere Verletzungen zuzog, ist heute
 nacht an einem Herzschlag gestorben.

Schopperten bei Saarunion, 15. Januar.
 Ein grauenvoller Mord wurde gestern abend
 hier an der Ehefrau des Ackerers Müller ver-
 übt. Die junge etwa 30 Jahre alte Frau
 wurde, während ihr Mann im Wirtshause saß,
 von bis jetzt unbekannter Hand mit einem Strick
 erdroffelt. Die alten Eltern, welche im Hinter-
 hause wohnen, haben nichts gehört. Von dem
 Täter fehlt bis jetzt jede Spur. 160 M. in
 barem Gelde sollen fehlen. Die Aufregung in
 unserem sonst so stillen Dörfchen ist über diese
 schauerliche That sehr groß.

Aus dem Murgthal, 12. Jan. Ein
 Mädchen hatte es einem jungen Manne in Sulz-
 bach angethan, da es aber von ihm nichts wissen
 wollte, erschloß er sich. Er lud einen Stutzer
 mit 8-9 Fingerhüten voll Pulver, 70 Koller
 und 27 Reihrot und jagte sich den Schuß von
 der rechten Seite durch die Brust. Der Schuß
 ging durch die Brust nach links und riß den
 linken Arm ab. Aus einem bei dem Selbst-
 mörder vorgefundenen Brief war die Art der
 Ladung ersichtlich.

Württemberg.

Nach einer Stuttgarter Korrespondenz der
 „Köln Ztg.“ wird die Deutsche Partei für die
 Landtagswahl in Belzheim den Reichs-
 tagsabg. Prof. Hieber als Kandidaten auf-
 stellen. Hieber ist aus dem Bezirk gebürtig
 (Walldhausen). Die Volkspartei beschloß, wo-
 möglich einen Landwirt aus dem Oberamt als
 volksparteilichen Kandidaten aufzustellen.

Turnfeste. Der Ausschuß des XI. deutschen
 Turnkreises Schwaben war letzten Samstag
 hier versammelt zur Besprechung verschiedener
 Angelegenheiten. Es wurde u. a. beschlossen,
 den in zweijährigen Pausen stattfindenden Kreis-
 turntag diesmal in Heilbronn am 29. April
 d. J. abzuhalten.

Der Kassier des Turnerbundes eines der
 Vororte Stuttgarts hat sich am Samstag
 früh in selbstmörderischer Absicht einen Schuß
 in die Herzgegend beigebracht. Der Grund des
 Selbstmordversuches ist darin zu suchen, daß in
 der Vereinskasse über 400 M. fehlen, darunter
 der ganze Fonds für die Fahnenkasse. Die
 Verlegung ist eine so schwere, daß der Mann
 kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Stuttgart, 15. Jan. Am Samstag abend
 explodierte in einem Hause der Reinsburgstraße
 eine kupferne Beisflasche, die anscheinend ge-
 schlossen in den Ofen gestellt worden war und
 zerstörte den Ofen. Auch gerieten verschiedene
 Gegenstände in Brand.

Blaubeuren, 15. Jan. In der Nacht
 vom 13./14. Januar wurde im hiesigen Bahn-
 hofgebäude ein Einbruchdiebstahl verübt. Der
 Täter hatte es ohne Zweifel auf die Bahnhof-
 kasse abgesehen und ist zu diesem Zwecke, nach-
 dem er vom Bahnhofsperon aus an der zum
 Gepädbureau führenden Thüre zwei Fenstern
 eingeschlagen hatte und durch diese Deff-
 nung eingestiegen war, in das Zimmer des
 Vorstands eingedrungen, er mußte aber dort,
 weil ihm der dort befindliche feuer- und diebs-
 sichere Kassenschrank unüberwindlichen Wider-
 stand leistete, mit leeren Händen abziehen.

Ravensburg, 16. Jan. Die generelle
 Skizze, welche Regierungsbaumeister Wallenstein
 von Nürnberg im Auftrage der beteiligten Ge-
 meinden über die Bahn Ravensburg-Markdorf
 anfertigte, ist sehr ausführlich ausgearbeitet
 und kommt auf ca. 6000 M. zu stehen. Nach-
 her soll sie der kgl. Regierung übergeben werden;
 Wie man hört, ist dieselbe gegen das Projekt
 nicht abgeneigt.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht
 vom 15. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger.
 Seit unserem letzten Bericht hat sich im Getreidegeschäft
 nichts verändert, Geschäft und Stimmung blieb gleich-
 ruhig. In neuem Kaplatawizen wird noch wenig ge-
 than, die Qualität verspricht gut zu werden, denn es
 gelangen hohe Naturgewichte zum Angebot. Am hiesigen
 Platz ist ebenfalls stilles Geschäft und wird nur für den
 nötigen Bedarf gekauft. Inlandsware ist noch reichlich
 vorhanden und zeigen die Märkte keine Preisänderung.
 — Mehldreije pr. 100 Kilogr. inkl. Sad Mehl
 Nr. 0: 28 M. — J bis 28 M. 50 J, Nr. 1: 26 M.
 — J bis 26 M. 50 J, Nr. 2: 24 M. 50 J bis 25 M.
 — J, Nr. 3: 23 M. — J bis 23 M. 50 J, Nr.
 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries
 28 M. — J bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.

Ausland.

Vom Bodensee, 16. Jan. Die letzten
 Tage haben auf dem Gebirge große Schneefälle
 gebracht. Im Säntisgebiet liegt der Schnee
 über 2 m hoch. Die größeren Paßstraßen wie
 der Julier, Abula und Jüliela, welcher den Ver-
 kehr zwischen dem Rheintal und dem Engadin
 bewerkstelligen, sind nicht offen.

Paris, 15. Jan. Der „Matin“ veröffent-
 licht eine Unterredung mit dem zweiten Kom-
 mandanten des englischen Mittelmeergeschwaders,

Beresford. Darnach glaubte dieser nicht an einen
 Krieg zwischen England und Frankreich, der beide
 Völker zu Grunde richten würde. Der Friede
 sei für beide Teile unerlässlich. Der Tadel, den
 die gegen Frankreich gerichtete Rede Chamberlains
 in England erfahren habe, zeige, daß die dortige
 öffentliche Meinung eine derartige Politik miß-
 billige. Beresford meint, die französische, die
 russische und die deutsche Flotte seien der eng-
 lischen nicht gewachsen; überdies vermehre Eng-
 land seine Marine. Beresford sagte weiter, das
 englische Landheer sei schlecht organisiert. Nach
 Abschluß des Friedens würde die Frage, wen
 die Schuld treffe, erledigt und Reformen einge-
 führt werden.

Der frühere französische Marineminister
 Lockroy, welcher der Deputiertenkammer als Mit-
 glied angehört, beabsichtigt einen Gegenprojekt
 zu der angekündigten Marine-Vorlage einzu-
 bringen, in welchem er rücksichtslos den Kaper-
 krieg befürwortet und die Erbauung von Kaper-
 kreuzer fordern will. Man darf einigermaßen
 gespannt darauf sein, wie sich die französische
 Regierung zu diesen Vorschlägen des Herrn
 Lockroy stellen wird. — Paul Déroulède,
 der bekannte französische „Patriot“, hat die ihm
 vom Staatsgerichtshofe zuerkannte zehnjährige
 Verbannungstrafe angetreten, er ist am Sonn-
 tag in der spanischen Grenzfestung San Se-
 bastian eingetroffen.

Zwischen der französischen Sahara-Ex-
 pedition Flamand, die am 23. Dezember
 1899 eine sie angreifende große Schar feindlicher
 Eingeborener bei Amfala schlug, und den da-
 mals Besiegten hat am 5. Januar ein neuer
 Kampf stattgefunden. Dieselben griffen, 1000
 Mann stark, die noch 192 Köpfe zählende Ex-
 pedition an, wurden aber wiederum zurückge-
 schlagen, wobei die Angreifer 150 Tote, 200
 Verwundete und 14 Gefangene verloren. Am
 andern Tage ergaben sich die Eingeborenen.

Am russischen Kaiserhofe fand am
 13. Januar anlässlich des Neujahrstestes der
 orthodoxen Kirche große Gratulationscour vor
 dem Kaiserpaare statt, an welcher das gesamte
 diplomatische Corps teilnahm. — Das „Journal
 de St. Petersburg“ bringt einen Artikel zur Jahr-
 hundertwende, in welchem der Hoffnung Aus-
 druck verliehen wird, das neue Jahrhundert werde
 sich zu einer Epoche des Friedens und des Fort-
 schritts der Zivilisation gestalten.

Petersburg, 15. Jan. In der Nacht
 auf gestern fand in Achalkalaf ein neues Erd-
 beben statt. In dem Dorfe Baralei wurden
 30 Häuser zerstört. Die Bodenschwankungen
 dauern fort.

London, 15. Jan. Die Abendblätter ver-
 öffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom
 12. d. M., daß General Warren den Tugela
 überschritten habe. — Das Kriegsschiff „Penelope“,
 auf dem die gefangenen Buren interniert sind,
 ist durch Feuer nahezu zerstört worden. Dadurch
 daß das Pulvermagazin mit Wasser überschwenmt
 wurde, wurde das Schiff vor einer vollständigen
 Zerstörung bewahrt. — Die Verluste der Buren
 bei dem Angriff auf Ladysmith betragen 500
 Tote und Verwundete. — Es verlautet in Prä-
 toria sei genügend Schießbedarf für drei Jahre.

Durban, 15. Jan. Sämtliche auswärtige
 Militärattachés sind heute in Begleitung des
 Obersten Boor Herbert hier eingetroffen und be-
 geben sich morgen nach Kapstadt, um sich dem
 Gefolge des Feldmarschalls Roberts anzuschließen.

Sterkstrom, 15. Jan. 300 Buren rückten
 gegen das Lager der Kolonialtruppen bei Birds-
 river vor. Die Buren brachten Erntemaschinen
 mit und ernteten innerhalb 2 Meilen vom Lager
 die Feldfrüchte ab. Die englischen Truppen
 waren zu schwach, um einzugreifen.

Von Feldmarschall Roberts, dem in
 Kapstadt eingetroffenen neuen Generalissimus der
 englischen Truppen in Südafrika, sind die ersten
 Depeschen in London eingegangen. Dieselben
 enthalten indessen nichts besonders Belangreiches;
 sie berichten von einem Reconnozierungsritte
 der Kavallerie Lord Methuens in den Oranje-
 freestaat hinein, ebenso über Reconnozierungs-
 bewegungen der Truppen des Generals French
 östlich von Colesberg und nördlich von Postardnek,
 und versichern, daß in Masering Alles wohl sei.

Von einem neuen Kampfe, der zwischen den Buren und dem Buller'schen Korps am Tugela stattgefunden haben soll und über welchen allerhand unbestimmte Gerüchte umgehen, melden diese Roberts'schen Depeſchen kein Wort. — Nach einer Mitteilung der „Diggers News“ sollen die Buren in dem Gefecht vor Ladyſmith 28 Tote und 77 Verwundete verloren haben, was allerdings nur eine Schätzung ist. — Präsident Krüger ermahnt die Buren in einem Aufrufe, feſt zu bleiben, ihre gerechte Sache müſſe doch triumphieren.

17 in egyptiſchen Dienſten ſtehende britiſche Offiziere werden nach Südaſrika abreiſen, wohin auch das in Alexandrien garniſonierende Weſtendregiment abbeordert iſt.

New-Orleans, 15. Jan. Das ſeit 10. Januar im Hafen liegende deutſche Schuſchiff „Moltke“ wird von Tauſenden beſucht. Die Zeitungen, ſowohl die engliſchen wie die franzöſiſchen, rühmen einſtimmig die Strammheit der Seeleute, die Sauberkeit und Gaſtfreundlichkeit an Bord des Kriegſchiffes. Bei dem Beſuch, welchen dem Kommandanten Röder geſtern der Bürgermeiſter Flower abſtattete, trank dieſer auf den deutſchen Kaiſer. Röder waſtete auf Mac Kinley. Alle öffentlichen und zahlreihe Privatgebäude ſind mit deutſchen Fahnen geſchmückt. Heute veranſtalteten die deutſchen Vereine ein Feſtmahl. Die Deutſchen von Pittsburg richteten Begrüßungstelegramme an die Offiziere und Mannſchaften des Moltke, worin ſie der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die von Graf Bülow bei der Taufe des Schnell dampfers „Deutschland“ ausgeſprochenen Wünſche ſich verwirklichen mögen.

Aus Bombay, 12. Jan. wird gemeldet: Die Todesfälle in Bombay ſind erheblich gewachſen und zwar ſind ſie heute von 282 auf 376 geſtiegen. Die Normalzahl beträgt 75; die Steigerung iſt größtenteils durch die Peſt verurſacht.

Unterhaltender Teil.

Der Liebestrauf.

Rovelle von F. Arnefeldt. (1. Fortſetzung.)

Der Affeſſor ſchwieg, er wollte ſie herankommen laſſen und ſie begann nach kurzem Zögern denn auch wieder:

„Herr Affeſſor, wir ſollten gute Freunde und Bundesgenoffen ſein.“

„End wir denn das nicht, liebe Frau Bennewitz?“ fragte der Affeſſor mit gut geſpielter Unbefangenheit.

„Ja, gewiß,“ ſagte ſie und rückte näher an ihn heran. „Ich meine nur, Herr Affeſſor, das Vermögen des Herrn Harms iſt groß genug. Sie und Fräulein Irma . . . man hat ja auch Augen und weiß was vorgeht.“

„Irma iſt meine Kuſine, ſagte der Affeſſor ausweichend.“

„Ganz recht, aber ſie gefällt Ihnen auch ſonſt,“ lachte ſie überlegen. „Mit der leeren Hand möchten Sie aber das Mädchen nicht heiraten und darum wollen Sie beim Herrn gern durchſetzen, daß er die Tochter zu Gnaden annimmt. Sie fangen es aber verkehrt an und machen ihn rabiat.“

„Sie irren, Frau Bennewitz,“ Oswald ſprach es in ſehr gemeſſenem Ton und rückte an das andere Ende der Bank, wie um auch räumlich den Abſtand, der ihn von ihr trennte, bemerkbar zu machen. „Weder Irma noch mir iſt es um das Geld ihres Vaters zu thun; es macht das gute Kind nur ſo unglücklich, daß er ſie nie ſehen, nichts von ihr wiſſen will.“

Frau Bennewitz lächelte überlegen, was ihrem nicht eben geiſtreichen Geſichte einen recht drolligen Ausdruck gab, und erwiderte in einem Tone, durch welchen etwas wie gütiges Nachgeben klang: „Ja doch, Herr Affeſſor, aber wie es nun ſein mag, ich ſage Ihnen, Sie fangen die Sache verkehrt an.“

„Wie meinen Sie das?“

„Sie dürfen nicht immer ſo geradeaus in ihn hineinreden, das macht ihn erſt recht auffällig, man müſſte ihm von einer ganz anderen Seite beikommen.“

„Sehr gern, könnten Sie mir nur ſagen, von welcher, liebe Frau Bennewitz.“

„Wenn ich in einem andern Verhältnis zu ihm ſtände,“ flüſterte ſie und rückte ihm wieder näher. „Herr Affeſſor, Sie wiſſen!“

Sie ſiebz einen tiefen Seufzer aus; über Oswalds Geſicht zuckte es luſtig und er antwortete zuverſichtlich:

„Das kommt noch, liebe Frau Bennewitz.“

„Meinen Sie wirklich?“ fragte ſie loſſchüttelnd. Wie war er jetzt wieder gegen mich! Wodurch habe ich eine ſolche Nichtachtung verdienst? O! das ſchmerzt ſehr tief.“

Sie legte die Hand auf die Stelle, an welcher ſie das Herz vermutete, und ſchlug die Augen anklagend zum Himmel empor.

„Laſſen Sie ſich das nicht anfechten,“ tröſtete Oswald, „das war meine Schuld. Ich hatte ihm die Laune verdorben, das haben Sie ja ſoeben ſelbſt geſagt.“

Sie nickte. „So iſt er nun; alles läßt er an mir aus.“

„Das thun die böſen Männer immer an denen, die ihnen die liebſten ſind,“ antwortete der Affeſſor mit ganz ruhigem Geſicht.

„Und Sie meinen wirklich, das wäre ich?“ ſtötete ſie und ſah ihn an als wolle ſie ihm die Worte von den Lippen leſen.

„Aber welche Frage?“ entgegnete er. „Ich empfehle mich Ihrer Gnade, Frau Bennewitz, Sie werden eines ſchönen Tages meine Tante.“

„Iſt das Ihr Ernſt?“ Sie legte ihre kleine fette Hand auf ſeinen Arm.

„Mit Frauen ſoll man ſich nicht unterſtehen zu ſcherzen.“

„Aber ich bin doch nun zehn Jahre bei ihm; warum macht er nicht endlich Anſtalt?“ entgegnete ſie weinerlich. „Ich gebe mir ſo viele Mühe, ihm alles behaglich zu machen; jeden Wunsch leſe ich ihm von den Augen ab. Er kann es bei keiner Andern ſo gut kriegen wie bei mir.“

„Das ſieht er auch ein,“ redete ihr der Affeſſor zu. „Haben Sie nur Geduld. Ein Mann, der ſo traurige Erfahrungen in ſeiner erſten Ehe gemacht hat wie der Onkel, entſchließt ſich ſehr ſchwer zur zweiten.“

„Er könnte doch lange wiſſen, daß er ſo etwas mit mir nicht zu befürchten hat!“ ſeufzte Frau Bennewitz. Die Zeit vergeht; ich habe ſchon ein paar ganz gute Anträge gehabt, Beamte mit Titeln, Männer mit Vermögen, ich habe aber immer nein geſagt. Wenn's mir mit dem Barten aber doch gar zu lange wird —“

Sie blickte Oswald an, ſichtlich in der Erwartung, dieſer werde ihr einen Rat geben. Als er nur die Achſeln zuckte, rückte ſie wieder ganz dicht an ihn heran. „Könnte man nicht doch lieber etwas nachhelfen, Herr Affeſſor?“

„Sie meinen, ich ſolle einmal mit ihm ſprechen, Frau Bennewitz? Wenn ich Ihnen da nur nicht einen ſchlechten Dienſt erweiſe. Sie wiſſen ja, er iſt gegen mich aufgebracht.“

„Das meinte ich nun nicht gerade,“ antwortete ſie, gegen ihre Gewohnheit nach Worten ſuchend, „warum ich Sie aber eigentlich gebeten habe, hierherzukommen —“

„Aber ſo ſchießen Sie doch loſ!“ ermunterte ſie der Affeſſor, da ſie wieder ſtrickte. „Was in meiner Kraft ſteht, ſoll ja gern geſchehen.“

„Und es ſollte wahrhaftig ihr Schade nicht ſein,“ ſiel ſie lebhaft ein. „Ich würde nicht ruhen und raſten, bis ich die Verſöhnung zwischen ihm und der Tochter zuwege gebracht hätte; alſo helfen Sie mir nur.“

„Gern, gern,“ beteuerte er; „ſagen Sie mir nur wie.“

„Herr Affeſſor, haben Sie ganz vergeſſen? Sie boten mir ein mal ein Mittel an,“ ſtammelte ſie mit niedergeschlagenen Augen. „Damals wollte ich nichts davon hören, wenn ich's jetzt aber haben könnte!“

Einen Augenblick ſchaute Oswald ſie ganz verdußt an, dann blipte es verſtändnisvoll in ſeinen Augen auf. Er legte wie nachſinnend die Hand über das Geſicht, um ihr ſein Mienenspiel zu verbergen, und ſagte dann erſt und bedenlich:

„Ach, Frau Bennewitz, Sie wollen mich beim Wort nehmen!“

„Sie erinnern ſich alſo!“ fragte ſie eifrig.

„Ich habe Ihnen von dem Tränkchen erzählt, das mein Freund, der junge arabische Prieſter Abdallah ben Eſſrafim, mir geſchenkt hat?“

„Ja, ja, ſo war der Name,“ nickte Frau Bennewitz. „Haben Sie ihn noch?“

(Fortſetzung folgt.)

(Eine Bluthochzeit) fand, wie über Rom berichtet wird, im Dörſchen Canale, Provinz Cuneo, ſtatt. Freunde und Verwandte des jungen Ehepaars hatten ſich am Ausgange der Kirche aufgeſtellt, um zu Ehren der Neuvermählten eine Salve in die Luſt zu ſeuern. Die Carabinieri verboten das Abfeuern von Flinten. Darauf ſielen die wütenden Bauern über die Sicherheitsbeamten her, welche von den Revolvern Gebrauch machen müßten. Die Schüſſe trafen aber das junge Ehepaar, das in demſelben Augenblick glückſtrahlend die Kirche verlaſſen hatte. Beide ſtürzten, von Kugeln getroffen, am Eingange der Kirche nieder. Dem 22-jährigen Ehegatten wurde das Herz durchſchoſſen. Die Frau wurde, in den Kopf getroffen, noch lebend davongetragen.

[Umſichtiger Jurift.] Freund: „Haſt Du der jungen Dame eigentlich Mitteilung davon gemacht, daß ihr reicher Onkel, Dein Klient, ſie zu ſeiner Univerſalerbin eingeſetzt hat?“ — Junger Rechtsanwalt: „Nein, einſtweilen habe ich ihr nur einen Heiratsantrag gemacht.“

Mutmaßliches Wetter am 17. bis 19. Januar. (Nachdruck verboten.)

Der letzte Luſtwirbel aus dem Weſten iſt im nördlichen Schottland auf 770 mm vertieft worden. Ueber der Obſee, dem nördlichen und mittleren Rußland, ferner Polen und Böhmen behauptet ſich noch ein Hochdruck von 765 mm. Der neue Luſtwirbel wird in der Hauptſache nordwärts, ein kleiner Teil deſſelben nach dem biſſahliſchen Golfe wandern. In Mittel- und Unteritalien iſt das Barometer wieder auf nahezu Mittel geſtiegen. Für Mittwoch und Donnerstag iſt bei gelinderem Froſt noch immer vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heißeres Wetter in Ausſicht zu nehmen.

Am 18. und 19. Januar. In Nordſchottland und in der oberen Nordſee iſt der Luſtwirbel auf 740 mm vertieft worden und hat auch in Süddeuſchland ein erhebliches Fallen des Barometers bewirkt. Da aber in Italien das Barometer nunmehr über Mittel geſtiegen iſt, ſo iſt bei uns eine föhnlige Luſtſtrömung und Tauwetter entſtanden. In der Umgebung des Ladogaſees und weiter oſtwärts iſt das Barometer auf 770 mm geſtiegen. Der ruſſiſche Hochdruck ſcheint alſo von Oſten her wieder Verſtärkung zu erhalten. Für Donnerstag und Freitag iſt bei noch immer ziemlich milder Temperatur größtenteils bewölkt und noch zu vereinzelter Schnee- oder Regenfällen geneigtes Wetter in Ausſicht zu nehmen.

Telegramme.

Stuttgart, 16. Jan. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, begiebt ſich der König zum Geburtsſtage des Kaiſers nach Berlin.

Berlin, 16. Jan. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird der Kaiſer am 18. Januar die Inveſtur der Herzöge Albrecht und Nikolaus von Württemberg, ſowie des Generals v. Bülow mit dem Schwarzen Adlerorden vornehmen. Berlin, 16. Jan. Im Reichstag wurde heute folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beſchlagnahmen deutſcher Schiffe durch Organe der engliſchen Regierung geſehen? Die Interpellation iſt von dem Abgeordneten Möller (natl.) eingebracht und von sämtlichen Reichstagsmitgliedern außer den ſozialdemokratiſchen und fraktionsloſen unterzeichnet.

Berlin, 16. Jan. Dem Vernehmen nach ging dem Bundesrate heute die Flottenvorlage zu.

Kapſtadt, 16. Januar. Das Reutersche Bureau meldet: Man hat allen Grund, der Meldung aus Pietermaritzburg betreffend Truppenbewegungen im Oſten von Kolenjo nach Ladyſmith Glauben zu ſchenken. In nächſter Zeit ſind Nachrichten zu erwarten. Hier eingetroffene Meldungen beſagen, daß in Ladyſmith die Dysenterie ſtark epidemiſch auftritt.

Advertisement for Kravutera and children's clothing. Includes text: 'Kravutera', 'Kinderkleider', 'zurückge', 'aufmerksam', 'Akleiderm', 'Hammerarbeit', 'Silberarbeit', 'Stahlgravur', 'Eiselen'. There is also a small illustration of a child's outfit.